

Wer hat Angst vorm bösen Wolf?

Wie häufig erlebe ich es, dass bei Diskussionen um die digitalen Prozesse im Personalwesen die Emotionen hochkochen. Das scheint für Personaler ein echtes Schreckgespenst zu sein. Da werden plötzlich alle Register gezogen, die eine Einführung im Unternehmen fast unmöglich erscheinen lassen. Und was in anderen Bereichen schon längst daily business ist, kann im Personalbereich auf keinen Fall Sinn machen.

Doch was sind die Befürchtungen, die sich dahinter verbergen und wie sieht es wirklich damit aus?

Die Datensicherheit

Meistens das erste Thema – wie sicher sind denn die Daten, wer sieht dann alles Personaldaten und was ist, wenn das Rechenzentrum komplett ausfällt? Nun, komischerweise liegen in der Regel sämtliche Personaldaten bereits in einer Datenbank des Personalsystems und sei es nur bei der Gehaltsabrechnung. Auch hier gibt es im Unternehmen sicherlich schon Regularien – warum soll das nicht auch für die Personalakte funktionieren? Und wie häufig sind heute Personalakten in einfachen Schränken abgelegt oder liegen achtlos auf Schreibtischen von Personalern oder Vorgesetzten.

Das Handling

Akten kann man haptisch anfassen, Dokumente erkennt man sofort beim schnellen Durchblättern und Dokumente können nicht verschwinden. Ja, am Bildschirm kann man Dokumente wirklich nicht anfassen, aber gute Systeme bieten heute schon eine schnelle Vorschau auf Dokumente (sog. Thumbnails), durch die man schnell blättern und Dokumente genau so schnell wie in Papier erkennen kann. Und Hand aufs Herz – wie oft haben Sie schon Dokumente versehentlich in die falsche Akte oder das falsche Register abgelegt? Die finden Sie nur durch Zufall – bei der digitalen Akte besteht durch Suchmöglichkeiten wie die Volltextsuche eine erheblich größere Chance, ein Dokument wiederzufinden als durch Kommissar Zufall.

Der Datenschutzbeauftragte und Betriebsrat

Das wird unser Betriebsrat nie genehmigen und der Datenschutzbeauftragte wird nur Probleme sehen. Bei aller Liebe, das ist ein vorgeschobenes Argument. Aus meiner Erfahrung heraus stellen beide in der Regel sehr vernünftige und sicherlich kritische Fragen. Aber auch hier ist es so,

Oder: Was ist so schlimm an einer digitalen Personalakte?

wenn das Unternehmen die Gremien rechtzeitig und offen in den Prozess der Auswahl mit einbezieht, dann habe ich noch keinen erlebt, der ein solches Projekt gestoppt oder auch nur verzögert hat.

Die IT bekommt das nicht hin oder hat keine Zeit

Wie häufig erleben wir es, dass die IT Themen für Personaler nicht unbedingt mit höchster Priorität erfüllt. Das ist in vielen Fällen auch durchaus nachvollziehbar, denn Systeme, die für die Leistungserbringung des Unternehmens notwendig sind, haben nun einmal Vorrang – und Kapazitäten sind überall sehr knapp. Aber auch hier gibt es Lösungen, wie die SaaS- oder Cloud-Lösung, bei der ein einfacher Webzugang reicht, um auf die Akten zuzugreifen und die IT-Abteilung muss nicht weiter damit beschäftigt werden. Und wenn sich bei dem Begriff Cloud vielen schon wieder die Nackenhaare aufstellen, sollten Sie vor allem darauf achten, dass der Anbieter eine deutsche oder private Cloud verwendet und damit garantiert, dass die Daten in Deutschland liegen. Ein professioneller Anbieter wird Ihnen das jederzeit bestätigen.

Die Kosten sind zu hoch

Das war sicherlich vor 20 Jahren noch so. Damals war ein digitales Archivsystem fast nicht bezahlbar und hat sich erst nach vielen Jahren irgendwie gerechnet. Doch durch die immer geringeren IT-Kosten, vor allem beim Speicherplatz und den Web-Komponenten, können Systeme zu absolut vernünftigen Preisen eingeführt und betrieben werden. Wie schnell sich eine Akte heutzutage rechnet, zeigt unser White Paper zum ROI einer digitalen Personalakte, das auf unserer Homepage kostenfrei zur Verfügung steht.

Alles in allem ist es gar nicht so schlimm, eine digitale Akte im Unternehmen einzuführen und zu betreiben. Wichtig ist es, sich mit den Themen zu beschäftigen, die notwendigen Gremien frühzeitig mit einzubinden und mit den Anbietern über Lösungsalternativen zu sprechen. Dann wird der Wolf plötzlich sehr zahm und verliert seinen Schrecken! ◀

Autor

Thomas Eggert

ist geschäftsführender Gesellschafter bei der BEGIS GmbH. Er beschäftigt sich als Personalmanager und externer Personaldienstleister mit dem Thema Personalarbeit. Er ist u.a. als Autor und Blogger (www.noch-ein-hr-blog.de) aktiv.

